

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Band:** 55 (1990)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Läbesobe ; Liecht und Schatte ; Es hoor i dr Suppe  
**Autor:** Krattiger, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859106>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

\*\*\*\*\*

## Läbesobe

Von *Franz Krattiger*

Johr für Johr sy zäme gfüegt,  
wie wenn dr Buur sy Acher pflüegt.  
I blybe vor däm Acher stoh  
und lueg de lange Fuure noh.  
Lueg übers wyte dunkli Fäld,  
was hets mr brocht uf dere Wält.  
Si gange sälbänder dr Läbeswäg,  
über saftegi Matte, waggligi Stäg.  
Isch mängmol au es Gwitter cho,  
hesch s Wätter über di lo goh.  
Aendlig findsch denn doch di Rue,  
vo all däm Rummel hesch denn gnue.  
S isch Zyt wo gspürsch s chunnt über di hi,  
sy nümme so buschber wie albe gsi.  
E Schatte vo früecher, dä stolzi Ma,  
dr Mueter merksch d Jöhrli wäger au a.  
Unschynberi Wäse sy mr no hüt,  
chuum no beachtet vo de Lüt  
Me sitzt im Stübli, redt nit vill,  
s wird um eim umme, ruejg, still.  
Verby chunnt eis no vo de Chind,  
und das vellicht au numme gschwind.  
E Träne verstohle rütscht d Backe durab,  
niemer hets gseh, me putzt se schnäll ab.  
Sys chlyneri Präschte wo di plöge,  
blyb einewäg zfriede im Läbesobe.  
No allewyl schynt d Sunne durs Fänschter dury,  
si möcht no rächt lang di Begleiter sy.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

## Liecht und Schatte

Von *Franz Krattiger*

Es wächsle Liecht und Schatte,  
es wächsle Freud und Leid,  
es wächsle d Johreszyte,  
was blybt, isch d Ewigkeit.

I kenn dr dunkel Schatte,  
has sälber scho erläbt.  
I kenn en as Begleiter,  
wo an de Sohle chläbt.

Es längt is in däm Läbe,  
niemer mit Händschen a,  
Im Schatte stoht e mänge,  
wets lieber anderscht ha.

Versunken in Gedanke  
goht är an mir verby.  
An ihm lauft wie verbunde,  
e Schatte hindedry.

So wächsle Liecht und Schatte,  
bi ihm wie Nacht und Tag.  
I tue mi öppe froge,  
wie lang sys Härz no mag.

Chumm uusen us em Schatte  
und gönn dr no chly Rue.  
Im Liecht vo schöne Tage,  
s git andri denn no gnue.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

## Es Hoor in dr Suppe

Von *Franz Krattiger*

Es Hoor in dr Suppe findsch überal,  
suechschs mit dr Lupe, bringts dr Erger und Qual.  
E Baum an dr Gränze, em Nochber sy Hag,  
scho wider e Rock, was die als vermag.  
Es Hoor in dr Suppe, s Fleisch isch nit lind,  
d Wösch isch nit sauber, s git nüt meh wo stimmt.  
S wird kybet und keibet, dr Huusfride hangt schief,  
es Gwitter am Himmel, rundummen es Tief.  
I fang afe loose, es sait mr e Stimm,  
lueg doch z vergässe s het alles kei Sinn.  
Bisch doch e Dumme, ischs wohr, tue mi frooge?  
worum di im Läbe grundlos go plooge.  
Ghör wider die Stimm, si wüst dr Wäg,  
für wyteri Johr, Wuchen und Täg.  
Ha Freud jetz am Rock us Samet und Syde,  
dr Schatte vom Baum, dr Hag magi lyde.  
D Hemli sy sauber und d Weschte drzue,  
jetz hani dr Fride, find ändlig mi Rue.  
I will mi nüm plooge, was au no mag gscheh,  
und s Hoor in dr Suppe, dr Tüüfel sells neh.

\*\*\*\*\*

## Heimatkundliche Literatur

*Paul Suter*, *Ausgewählte Schriften zur Namenforschung*, herausgegeben von *Peter Stöcklin*, Quellen und Forschungen Band 34, Liestal 1989. Die Gedenkschrift umfasst 224 Seiten mit 36 Abbildungen und 4 beigegebenen, gefalteten Plänen. Preis Fr. 29.—.

Peter Stöcklin zeigt einen Querschnitt durch das reiche Schaffen Dr. Paul Suters (1899–1989) zwischen 1927 und 1989. Von den 14 Publikationen über Flurnamen sind die von Arboldswil und Reigoldswil Neubearbeitungen, während diejenige über Oberdorf als Erstdruck hier erscheint. Die leicht verständlichen Darstellungen behandeln umstrittene Flurnamen, alte und neuere Karten mit Flurbezeichnungen und die wissenschaftliche Deutung von Flurnamen. Letzteres dürfte eine grosse Leserschaft besonders interessieren, weil viele Namen auf verschwundene Wirtschaftsformen, frühere Besitzer, typische Oberflächenformen und viele andere verschwundene Bezeichnungen zurückgeführt werden. S.